

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Verleger: Theodor Gatz, Wildbad 1. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Die Reichstagswahl vom 5. März

Regierungsfrent 52,7 v. H.

Die Reichstagswahl vom 5. März hat klare Verhältnisse geschaffen. Der Kampf zwischen Rechts und Links ist zugunsten der jehigen Regierungsparteien entschieden, die eine glatte Mehrheit von mindestens 16 Stimmen im Reichstag erhalten haben. Praktisch wird sich die Mehrheit noch stärker auswirken, da eine Reihe kommunistischer Abgeordneter aus bekannten Gründen nicht in der Lage sein wird, von ihren Mandaten Gebrauch zu machen. Nach einem Wahlpfampf sondergleichen, in den regierende und frühere Minister von beiden Seiten in einer noch nie dagewesenen Rührigkeit eingriffen, ist eine Verschiebung in den parlamentarischen Machtverhältnissen eingetreten, wie man sie wohl kaum für möglich gehalten hätte. Das macht, daß es diesmal gelungen ist, das Heer der Stimmschalen und der Gleichgültigen mobil zu machen. Aus der Zahl der abgegebenen Stimmen (39 316 873) geht dies klar hervor; die Wahlbeteiligung betrug im Reichsdurchschnitt 88,5 v. H., sie erreichte also eine Rekordhöhe. Die Massen der früheren Nichtwähler scheinen sich allerdings zum weitesten Teil den Nationalsozialisten angeschlossen zu haben. Zugkräftig scheint aber wohl vor allem die von den Regierungsparteien ausgegebene Lösung gewesen zu sein, daß mit den eigentlichen „Parteiwählern“ Schluß gemacht werden müsse und daß künftig nur National oder Opposition die Lösung sein dürfe. Nur so ist es zu erklären, daß am 5. März viele Tausende von Reichsdeutschen, die im Ausland wohnen und die den bisherigen Parteiwählern ziemlich interesselos gegenüberstanden, nun von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Aus der Tschechoslowakei und Oesterreich trafen sie in Sonderzügen in sächsischen oder bayerischen Grenzorten ein. Aus Barcelona wurde gemeldet, daß die 3000 dort lebenden Reichsdeutschen einen deutschen Dampfer mieteten und auf freiem Meer außerhalb der spanischen Hoheitsgrenze, aber „auf deutschem Boden“ ihrer Reichsbürgerpflicht genügen. Die Stimmen solcher Auslandsdeutschen dürften fast ausnahmslos der Rechten zugefallen sein. Die vorläufige Gesamtzahl der Reichsstimmen wird daher auch noch einige Änderungen erfahren, wenn erst alle die Auslandsstimmen bekannt sein werden. Am Endergebnis werden sie allerdings wohl kaum mehr etwas ändern. Immerhin ist die rege Wahlbeteiligung im Ausland ein höchst erfreuliches Zeichen für das Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen draußen mit dem Heimatland.

Was nun die einzelnen Parteien anlangt, so sind die eigentlichen Sieger die Nationalsozialisten. Gegenüber der Reichstagswahl vom 6. November 1932 ist ihre Stimmenzahl um 5 528 808 auf 17 265 823 (43,9 v. H. der Gesamtzahl) emporgeschossen, und auch gegenüber der Wahl vom 31. Juli ist ihre jehige Errungenschaft noch um 3 486 712 Stimmen größer. Von insgesamt 647 Mandaten, die der neue Reichstag aufweist, sind den Nationalsozialisten allein 288 oder 44,5 v. H. zugefallen, der Reichstag wird also ein ausgesprochen nationalsozialistisches Gremium sein.

Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (Deutschnationale, Stahlhelm und Vaterländische Verbände) hat ihren Bestand um 1 auf 52 Mandate vermehren können; da der einzige auf der Reichsliste gewählte Abgeordnete des Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds, Uba Haag-Heilbronn, sich aber ohne Zweifel der Kampffront anschließen wird, erhält die Fraktion eine Stärke von 53 Mandaten (8,2 v. H.). Zusammen hat also die Rechte jetzt schon einen Bestand von 341 Mandaten, das sind 52,7 v. H. der Gesamtzahl.

Das Zentrum hat seine Stellung ebenfalls nicht nur behauptet, sondern seine Mandatzahl um 4 auf 73 vermehren können. Die Nationalsozialisten haben zwar auch frühere Zentrumswähler in nicht geringer Zahl auf ihre Seite gezogen, wie aus den Ergebnissen besonders im schwäbischen Oberland hervorgeht, das Zentrum hat aber auch nicht wenige Nichtwählerreserven heranziehen können und offenbar, von Splitterparteien wie Volksrechtler, Wirtschaftspartei usw., die diesmal überhaupt nicht mehr zum Zug kamen, Verstärkung erhalten.

Sehr schlecht haben die Kommunisten abgeschrieben; sie haben fast 900 000 Stimmen und 19 Mandate eingebüßt — eine Folge der tollen Inbrandlegung des Reichstags und der Entdeckungen, die die Polizei in den letzten Tagen im Berliner Karl-Liebknecht-Haus und anderwärts gemacht hat. Ein Teil der kommunistischen Wähler, der mit der radikalen Haltung nicht mehr einverstanden war, ist zweifellos zur Sozialdemokratie zurückgekehrt und hat deren empfindliche Verluste, die offenbar ohne diesen Zusatz zu verzeichnen gewesen wären, so ziemlich ausgeglichen, so daß die Sozialdemokratie mit einem mäßigen blauen Auge, das heißt mit einem Verlust von 2 Mandaten und 75 247 Stimmen davonkam. Gegenüber ihrer Stimmenzahl vom 31. Juli v. J. (7 959 712) ist aber ihre jehige Stimmenzahl (7 176 505) um 783 207 zurückgegangen. Ein erheblicher Teil der „Marxisten“ ist anscheinend ins nationalsozialistische Lager übergetreten.

Tagespiegel

Von maßgebender Stelle wird erklärt, daß sich in der Zusammensetzung der Reichsregierung nichts ändern wird.

Der frühere Leiter der Pressestelle der Reichsregierung im Kabinett Schleicher, Ministerialdirektor a. D. Marks, ist als Major zum Kommandeur der ersten Abteilung des Artillerieregiments Nr. 6 in Münster ernannt worden.

In den preussischen Schulen fällt nach einem Erlaß des kommissarischen Kultministers Dr. Ruff am 8. März „zur Feier der Wende, die der überwältigende Wahlsieg der nationalen Front für Deutschland bedeute“, der Unterricht aus.

Von der Volkspartei sind in den Reichstag gewählt Dingeldey für das Land Sachsen und Dr. Hugo auf der Reichsliste, von der Staatspartei Dr. Maier, Dr. Dietrich, Gewerkschaftsführer Lemmer, Dr. Heuß und Landahl.

In Lübeck sind Bürgermeister Löwigt (Soz.) und die sozialdemokratischen Senatoren zurückgetreten. Der bisherige Polizeichef Mehlert wurde durch den Nationalsozialisten Inspektor Schröder ersetzt.

Das badische Staatsministerium hat die Beflaggung staatlicher Dienstgebäude mit Parteifahnen verboten.

Die heftige Regierung fordert im Hinblick auf das Ergebnis der Reichstagswahl eine Neuwahl des heftigen Landtags. Falls der Landtag den Antrag nochmals ablehnen sollte, will die Regierung von sich aus durch Volksbegehren die Auflösung herbeiführen, um, wie sie erklärte, eine verfassungsmäßige Regierungsbildung zu ermöglichen.

Dr. Hugenberg erklärt in einem Anruf an die Deutschnationale Volkspartei, durch die Wahlen vom 5. März seien klare Möglichkeiten für eine durchgreifende Aufbauarbeit in Reich und Preußen geschaffen. Dem Marxismus sei der Rückweg versperrt. Es gelte nun aber auch noch bei den preussischen Gemeindevahlen am 12. März die Probe für die nationale Kampfkraft abzulegen.

Der Stahlhelm veranstaltete am Sonntag eine Kundgebung für Hindenburg, an der 23 Bataillone aus Berlin,

Brandenburg, Anhalt und Mitteldeutschland, insgesamt etwa 30 000 Mann teilnahmen. Im Lustgarten hielten Reichsarbeitsminister Seidte und Oberstleutnant Dürstberg Ansprachen. Im Zug marschierten u. a. Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar und der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Wilhelm.

Die aus Tilsit nach Erfüllung ihrer Wahlpflicht heimkehrenden Reichsdeutschen wurden beim Eintreffen auf dem Bahnhof in Riga von lettischen Sozialdemokraten beschimpft und tödlich angegriffen.

Die liberale griechische Regierung Benizelos hat eine schwere Wahlniederlage erlitten. Unter Führung des Generals Plastinas wurde eine rechtsgerichtete Militärregierung gebildet.

Der amerikanische Kongreß (Senat und Abgeordnetenhaus) wurde am Donnerstag, den 9. März einberufen.

Der Bürgermeister von Chicago, Cermat, der bei dem Anschlag auf Roosevelt in Miami schwer verletzt wurde, ist im dortigen Krankenhaus am Montag gestorben.

Der chinesische General Tschanghuesiang ist von der Regierung angewiesen worden, die Chinesische Mauer zu verteidigen und dem japanischen Vordringen Widerstand zu leisten.

Die thüringische Regierung hat den Polizeihelflingen die Wahlbeteiligung gestaltet.

Dr. Heid und Staatsrat Schäffer haben gegen den Berliner „Tag“ wegen eines Artikels „Heuchler“ Beleidigungsklage angehängt.

Bei Hausdurchsuchungen in Heidenheim wurden Beitragslisten gefunden, aus denen hervorgeht, daß von Bürgern viele, zum Teil namhafte Geldbeträge, aus Angst den Kommunisten ausgeliefert worden sind. Zum Teil soll es sich auch dem „Grenzboten“ um Fälle handeln, die an Erpressung grenzen.

In Pforzheim wurden zwei Kommunisten aus Singen verhaftet, die beim Durchschneiden von Kabeln betroffen worden waren.

Die Bayerische Volkspartei hat ein Mandat (19 statt bisher 20) offenbar an die Nationalsozialisten verloren. Die demokratische Staatspartei hat dank ihrem Wahlabkommen mit der Sozialdemokratie ihre Mandatzahl auf 6 erhöhen können. Deutsche Volkspartei, Christlicher Volksdienst und die demokratische Bauernpartei, die im vorigen Reichstag zusammen noch 19 Mandate innehaben, sind auf 8 Mandate zusammengeschrumpft; die Bauernpartei ist ganz verdrängt worden und die beiden andern sind parteipolitisch im Reichstag bedeutungslos geworden. Wenn sie den Zug der Zeit verstehen, werden sie sich sehr bald für alle Zukunft klar entscheiden müssen, ob sie sich klar der Kampffront oder ebenso klar der Opposition anschließen wollen. Halbheiten — das hat die Wahl vom 5. März deutlich bewiesen — gibt es nicht mehr, und die Zeit, wo kleine Gruppen das „Rümpeln an der Wage“ bilden konnten, ist vorbei.

Die Gesamtzahl der Mandate beträgt 474 gegen bisher 423. Nach den amtlichen Feststellungen verteilen sich die Mandate folgendermaßen: Nationalsozialisten 211 (bisher 162), Sozialdemokraten 80 (94), Staatspartei 3 (2), Kommunisten 63 (57), Zentrum 68 (67), Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 43 (31), Technische Arbeitsgemeinschaft 6 (9). Von den letzteren erhalten Volkspartei 2, Christl.-Soziale 2, Deutsch-hannoveraner 2.

Ultimatum an den Bremer Senat

Bremen, 6. März. Die „BRZ“, das Organ der Bremer Nationalsozialisten, schreibt: „Im Reich ist endgültig aufgeräumt. In Preußen desgleichen. Auch in Bremen werden wir nicht müßig sein. Von einer Umbildung des Senats ist nun keine Rede mehr. Wir fordern seinen Rücktritt bis Montag abend und in Verbindung damit sofortige Neuwahlen der bremischen Bürgerschaft. Die Kreisleitung Bremen der NSDAP erklärt uns hierzu, daß sie sofort die Verbindung mit der Reichsregierung aufgenommen hat. Die Verhandlungen schweben noch.“

Die NSDAP in Sachsen verlangt Neuwahlen und Rücktritt der sächsischen Regierung, nötigenfalls durch Eingreifen der Reichsregierung, weil die Zusammensetzung des Landtags und der geschäftsführenden Regierung dem Willen der großen Mehrheit des sächsischen Volks schon lange nicht mehr entspreche.

Schwere Brandstiftungen im Kreis Berghelm

11 Kommunisten festgenommen

Köln, 6. März. Die Regierungspressstelle teilt u. a. mit: In der Nacht vom Sonntag auf Montag brach in den Sindorfer Glaswerken im Kreis Berghelm ein Großfeuer aus. Das Feuer brach gleichzeitig an mehreren Stellen

unter Explosionen aus. Der herbeieilende Nachwächter wurde von den flüchtenden Brandstiftern beschossen. Ein Uebergreifen auf die eigentliche Glashütte konnte verhindert werden. Das Hauptlagergebäude brannte restlos nieder. Sieben Kommunisten wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.

In der Nacht vom 4. zum 5. März wurde in Jeverich das Gehöft eines protestantischen Geistlichen von Kommunisten angezündet. Vier Kommunisten wurden festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Ungefähr zur gleichen Zeit versuchten bisher unbekannte Täter auf Schloß Schlenderhan in Bergheim ebenfalls einen Brand anzulegen. Als die Brandstifter von einem Angehörigen des Stahlhelms überrascht wurden, schossen sie und schlugen den Stahlhelmer zu Boden. Die Täter flüchteten.

In Köln kam es in einem Straßenviertel in der Gegend der Alten Mauer am Bach zu Ausschreitungen. Dort wurden von unbekanntem Tätern die Sicherungen für die elektrische Straßenbeleuchtung herausgenommen und die Lampen teilweise beschädigt.

Noch ein Reichstagsbrandstifter gefaßt?

Lammersdorf, 6. März. An der belgischen Grenze bei Fringshaus wurde in der Nacht zum Sonntag ein Mann festgenommen, der sich dadurch verdächtig machte, daß er am Samstag abend ein Telegramm nach Paris ausgegeben hatte. Bei dem Mann wurden an Händen und Armen Brandwunden festgestellt, die die Vermutung aufstacheln ließen, daß der Mann, der nach seinen Angaben ein in Berlin ansässiger russischer Flüchtling sein will, mit der Reichstagsbrandstiftung in Zusammenhang gebracht werden könne. Als Grenzbewohner die Polizei verständigten, flüchtete der Mann auf belgisches Gebiet, konnte aber später auf deutsches Gebiet abgedrängt und festgenommen werden.

Sauckel im Lager der verhafteten KPD-Führer

Weimar, 6. März. Staatsminister Sauckel besichtigte am Sonntag in Begleitung der zuständigen Beamten das Sammellager, in dem die in Thüringen verhafteten kommunistischen Funktionäre, insgesamt rund 200 Mann, untergebracht sind. Bei dieser Gelegenheit wandte er sich auch an die Häftlinge, denen er das Sinnlose ihres Klassenkampfes und ihrer Internationale vor Augen hielt. Es tue der Regierung in der Seele weh, führte Minister Sauckel aus, daß die Regierung deutsche Arbeiter in Haft nehmen müsse. Das sei nur die traurige Folge der Wahnsinnspolitik, durch die sich noch immer große Massen in die Irre fähren ließen. Er wies die Kommunisten darauf hin, daß ihre Führer ins Ausland geflohen seien und sie in Gland zurückgelassen haben.

Die Wahl in Württemberg

23 Reichstagsabgeordnete

Wie im Reich, so ist auch in Württemberg der Rechten der Sieg zugefallen. Bei einer Wahlbeteiligung von 86,2 v. H. gegen etwa 72 v. H. am 6. Nov. haben Nationalsozialisten und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot von insgesamt 1 577 771 gültigen Stimmen zusammen 741 879 oder 47 v. H. erhalten, oder 327 122 mehr als am 6. November. Der Löwenanteil fiel auf die Nationalsozialisten, die ihre Stimmzahl von 344 840 auf 682 354 (41,8 v. H. aller gültigen Stimmen) erhöhen und ihre Reichstagsmandate von 5 auf 11 vergrößern konnten. Der Stimmengewinn ist vielfach verblüffend. So verzeichnen sie z. B. eine Stimmzunahme in den Oberämtern Heilbronn, Göttingen und Böblingen. Die Demokraten haben rund 6000 Stimmen verloren; es ist Aussicht, ihr Kandidat Wirtschaftsminister Dr. Maier wird auf der Reichsliste zu einem Mandat kommen. Mit Hilfe des Wahlkreisverbands Baden wird auch der Christliche Volksdienst einen Reichsboten nach Berlin entsenden, die Stimmzahl ist um 6904 auf 48 961 gestiegen. Ganz scheidet nunmehr die Deutsche Volkspartei, Richtung Dingeldey, aus. Sie ist von 19 515 auf 10 955 Stimmen zusammengeschrumpft; ein Teil der Partei hat offen ihre Unzufriedenheit mit der Reichsführung und ihr Wahlzusammengehen mit der Kampffront erklärt.

Im ganzen wurden in Württemberg 23 oder 24 Abgeordnete gewählt.

Rückwirkung auf den Württ. Landtag

Selbstverständlich werden jetzt Berechnungen angestellt, wie das Ergebnis der Reichstagswahlen sich ausgewirkt hätte, wenn gleichzeitig in Württemberg Landtagswahlen stattgefunden hätten. Tatsächlich ist die Lage stark verändert. Auf Grund der am 5. März abgegebenen Stimmen würden im Landtag die Nationalsozialisten etwa 35 Sitze haben (statt bisher 23), die Deutschnationalen 4 (3), der Bauernbund 4 (9), Chr. Volksdienst 2 (3), Zentrum 15 (17), Demokraten 1 (4), Sozialdemokraten 12 (14), Kommunisten 7 (7). Der Rückhalt der bisherigen geschäftsführenden Regierung würde also von 33 auf 24 zurückgehen.

Preßfestimmen

Mit dieser Tatsache beschäftigen sich die Blätter verschiedentlich. So schreibt der „RS-Kurier“ in einem Artikel: „Hittersieg in Württemberg — die Quittung für Dr. Bolz“ u. a.: Der 5. März hat das Märchen von der „Demokraten-Hochburg Württemberg“ endgültig ausgelöscht. Das grandiose Vertrauensvotum für den deutschen Reichskanzler hat gerade in Württemberg besondere Bedeutung. Herr Dr. Bolz und seine Freunde müssen erkennen, daß nunmehr die Stunde gekommen ist, in der sie ihre Ämter niederlegen müssen in die Hände der Männer, die das Vertrauen unseres Landes besitzen. Es ist untragbar geworden, daß ein Wirtschaftsminister mitregiert, dessen Partei heute zu den Staatsfeinden zählt. Nach den heutigen Ergebnissen wäre eine überwiegende Mehrheit auch im Württ. Landtag vorhanden. Ungeheure Not gebietet eine entschlossene Wandlung in der Staatsführung.

Die „Süddeutsche Zeitung“ sagt: Der Beweis ist erbracht, daß auch die bisher marxistische Arbeiterschaft ins nationale Lager abgewandert. Wenn der Sieg nahezu ausschließlich auf der nationalsozialistischen Seite liegt, so liegt das daran, daß noch immer rund 100 000 bürgerliche Stimmen nutzlos für die Splitterparteien der Mitte vergeudet worden sind. Außerordentlich schmerzhaft wirkt sich der Stimmenverlust des Württ. Bauernbunds aus. Da er mit eigener Reichsliste in den Wahlkampf zieht, sind rund 24 000 Reichstimmen

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Arbeiter-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:
Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa.)

1. Fortsetzung

Rechtlich verbunden.

Heinrich Bredenkamp saß zu Hause bei der Mutter. „Erst mal ein bißchen ausruhen“, sagte er und blieb in der Küche, ging der Mutter in der Wirtschaft ein wenig zur Hand und plauderte vom Kommerz. Am Nachmittag machte er mit der Mutter einen Spaziergang. Dann holte er sich Vesperstübchen aus der Weibbücherei. Er war lange nicht mehr zum Lesen gekommen und sehnte sich nach guten Büchern. Nach ein paar Tagen war er des Umherstehens überdrüssig. „Ich muß nun doch bald einmal sehen, ob ich irgendwo unterkommen kann“, meinte er zur Mutter, „ich will mal zu Willi Barnscheid gehn.“ „Na, haben wir dich endlich wieder?“ begrüßte ihn Barnscheid, als Bredenkamp zu ihm ins Büro kam. „Ja, Willi, nun bin ich frei, sehr frei sogar, viel mehr als mir gut ist. Wie steht es denn bei euch hier im Rathaus? Können ihr einen gebrauchen, der ein bißchen schreiben und rechnen kann?“ „Schreibmaschine?“ „Ne, das nicht.“ „Rechenmaschine?“ „Auch nicht.“ „Dann tut es mir sehr leid, wir stellen nur Maschinisten ein. Aber Spaß beiseite, Heini, ich hab schon länger daran gedacht, daß du mal untergebracht werden mußt, und ich habe immer aufgepaßt, ob sich eine Möglichkeit ergibt. Dann hätte ich dir sofort einen Wink gegeben, aber bis jetzt war

für die nationale Sache überhaupt verloren. Die Zusammenlegung des württ. Landtags nach den Aprilwahlen von 1932 entspricht in keiner Weise mehr der politischen Struktur von heute. Der Geist von Potsdam hat den Spuk von Weimar sieghaft vertrieben.

Der „Schwäbische Merkur“ schreibt: Die Entscheidung ist ganz eindeutig gefallen, wie es eindeutiger niemand erwarten konnte. Die Reichsregierung hat eine glatte Mehrheit. Der Sieg der Nationalsozialisten hat außer dem Zentrum und den verbündeten Deutschnationalen allen bürgerlichen Parteien weitere Wählermassen abgezogen.

Das „Deutsche Volksblatt“ bezeichnet den Zuwachs von Nationalsozialisten als außerordentlich groß und bemerkt: Zwar ist es in Württemberg nicht gelungen, das 5. Zentrumsmandat durchzubringen, doch erhält Baden mit den württ. Reststimmen ein 6. Zentrumsmandat. Das Zentrum ist es nicht gewesen, von dem die Nationalsozialisten ihren Zuwachs geholt haben, das kann nur in einzelnen Bezirken der Fall sein.

Die gewählten Abgeordneten

Stuttgart, 5. März. Im 31. Wahlkreis Württemberg-Hohenzollern sind 23 Reichstagsabgeordnete gewählt worden. Durch Berechnung mit den Reststimmen in Baden erhalten die Sozialdemokraten 1 Verbandsitz in Württemberg, somit einen vierten Reichstagsitz, das Zentrum und die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot je einen Verbandsitz in Baden.

Gewählt sind demnach:

Nationalsozialisten: Adolf Hitler-München, Dr. Frid-München, Göhring-Berlin, Dreher-Ulm, Grund-Mäusdorf Ul. Rünzelsau, v. Jagow-Ehlingen, Hühlein-München, Kiehm-Trossingen, Stehle-Bittelbronn (Hohenzollern), Zeller-Stuttgart, Friedrich Schmidt-Stuttgart. Falls Hitler, Frid und Göhring in Württemberg verzeichnet, würden nachrückend Matzer-München, v. Wrangell-But Schönberg (Gemeinde Louchheim Ul. Ellwangen), Dr. Stähle-Ragold.

Sozialdemokraten: Rohmann-Stuttgart, Dr. Schumacher-Stuttgart, Ulrich-Heilbronn, Weimer-Stuttgart.

Kommunisten: Thälmann-Hamburg, Alara Zefkin-Berlin. Falls Thälmann in Württemberg verzeichnet, rückt Buchmann-Stuttgart nach.

Zentrum: Dr. Bolz-Stuttgart, Farny-Dürren Ul. Leutkirch, Joh. Groß-Stuttgart, Wiedemeier-Ulm.

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot: Dr. Hugenberg-Berlin (im Fall seines Verzichts Dr. Wider-Stuttgart).

Christlich-Sozialer Volksdienst: Simpfendorfer-Kornthal, Württ. Bauern- und Weingärtnerbund: Haag-Heilbronn.

Der bisherige demokratische Abgeordnete Wirtschaftsminister Dr. Maier-Stuttgart ist in Württemberg nicht mehr gewählt, dagegen wird er, wie die Demokratische Partei mitteilt, auf der Reichsliste zum Zug kommen.

Baden

Karlsruhe, 6. März. Das amtliche Wahlergebnis im 32. Wahlkreis (Baden) ist folgendes: Abgegebene gültige Stimmen 1 382 623. Es entfielen auf Nationalsozialisten 627 276, Sozialdemokraten 164 965, Kommunisten 134 722, Zentrum 350 495, Schwarz-Weiß-Rot 50 387, Deutsche Volkspartei 14 389, Christl. Volksdienst 18 500, Demokratische Partei 20 616, Deutsche Bauernpartei 648, Bauern- und Weingärtnerbund 265 Stimmen.

Antimarxistische Mehrheit in Berlin

Zum 1. Mal seit 1918

Berlin, 6. März. Die Stadt Berlin stand schon lange vor dem Krieg in dem Ruf, rot zu sein. Es gab dort immer eine Linksmehrheit und seit 1918 gab es in der Stadtverordnetenversammlung stets eine Mehrheit von Sozialdemokraten und Kommunisten. Diese rote Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung dürfte nach dem Ergebnis vom 5. März nicht mehr bestehen. Zum ersten Mal haben die bürgerlichen Parteien mit den Nationalsozialisten bei weitem die Mehrheit. Im Stadtgebiet Großberlin, zu dem außer dem Wahlkreis Berlin noch Teile der Wahlkreise Potsdam 1 und Potsdam 2 kommen, haben jetzt von 2 953 752 Stimmen die SPD. und die KPD. zusammen nur 1 344 773 Stimmen erhalten, das sind rund 45 Prozent aller Stimmen. Demgegenüber steht eine Mehrheit aus Nationalsozialisten und Bürgerlichen mit 1 538 423; 45 526 sind ungültig. Die Nationalsozialisten sind bei weitem die stärkste Partei geworden und haben in Berlin die Millionenengrenze überschritten. Sie erhielten 1 010 776 Stimmen

nichts, rein nichts. Frag doch mal gleich beim Chef, vielleicht... Sobald ich eine Gelegenheit für dich sehe, sag ich dir sofort Bescheid.“ Bredenkamp ließ sich beim Bürgermeister melden, wies sein Zeugnis vor und schilderte seine Lage. Aber er nahm denselben Trost mit, den ihm Barnscheid gegeben hatte: „Wenn sich eine Gelegenheit bietet, gern. Ich will sehn, was ich für Sie tun kann...“ Er stand wieder draußen. Ja, was gab es denn eigentlich für ihn? Eine gute Handschrift brauchte man nicht mehr, aber Maschinenschriften mußte man können. Und Stil? Seine Aufsätze waren immer gelobt worden. Aber brauchen konnte niemand seinen guten Aufschrift. Dann ging er zur Zeitung. „Frei? Nein, frei ist nichts. Aber Lokalberichterstatter können wir immer brauchen. Allerdings dürfte das nicht so lohnend sein, daß man ganz davon leben könnte, aber als Nebenerwerb...“ Bredenkamp brauchte doch einen Haupterwerb! Also wieder nichts. Müde schlich er heim. Am nächsten Tage machte er sich wieder auf die Suche. Alles, was irgendwie in Betracht kam, nahm er aufs Korn. Er stieg in die Schreibstuben der Rechtsanwälte, in die Büros der großen Kaufhäuser, der Fabriken, der Post, der Banken. Nichts. Überall nichts. Jeden Tag zog er aus, Verdienst zu suchen. Er wurde überall abgewiesen, weil er keine einschlägigen Kenntnisse besaß. Was mußte es, daß er in den neuesten Richtungen der vielgestaltigen Pädagogik genau Bescheid wußte, aber weder die amerikanische noch die doppelte Buchführung kannte?

in Berlin. In weitem Abstand folgen die Kommunisten mit 718 403 Stimmen, die SPD. mit 626 370, das Zentrum mit 142 002 Stimmen, vor ihm noch die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot mit 315 468 Stimmen. Weiter haben erhalten die D.P. 25 642, die Chr. Soz. 17 109, die Staatspartei 25 426 Stimmen.

Die Wahl der Deutschen in Barcelona

Paris, 6. März. Nach einer Havasmeldung aus Barcelona lautet das Wahlergebnis für die auf dem deutschen Dampfer „Halle“, der außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer vor Anker gegangen war, abstimmenden Deutschen folgendermaßen: Nationalsozialisten 508, Sozialdemokraten 28, Kommunisten 19, Zentrum 37, Kampffront 137, Christlich-Soziale 2, Staatspartei 11 Stimmen.

Landtagswahlen in Preußen

Abolute Mehrheit der Rechten

Berlin, 6. März. Bei den gestrigen Wahlen zum preussischen Landtag wurden in den 23 Wahlkreisen bei einer Wahlbeteiligung von 88,9 v. H. insgesamt 23 850 429 Stimmen abgegeben, die sich folgendermaßen verteilten: Nationalsozialisten 10 310 186 (24. April 1932: 8 607 384), Sozialdemokraten 3 960 716 (4 675 173), Kommunisten 3 135 851 (2 819 763), Zentrum 3 367 696 (3 371 932), Deutschnationale 2 108 658 (1 524 230), Volkspartei 241 440 (330 745), Volksdienst 215 286 (275 177), Staatspartei 164 510 (332 490), Hannoveraner 17 559 (—), Splitter 88 781.

Veränderung in der Mandatsverteilung

Berlin, 6. März. Bei der Berechnung der Reststimmen im Reichstag hat sich ergeben, daß in den verbundenen Listen der Sozialdemokraten und der Demokraten erstere die größere Zahl von Reststimmen haben, nämlich rund 37 000 gegen 33 000 der Demokraten. Nach dem Wahlergebnis fällt daher das Reststimmenmandat den Sozialdemokraten zu, nicht den Demokraten bzw. der Staatspartei. Somit erhalten die Sozialdemokraten 120 Mandate statt 119, die Staatspartei nur 5 statt 6. Die Verteilung der 8 Mandate auf die Volkspartei, die Christlich-Sozialen, die Deutsche Bauernpartei und die Hannoveraner erfolgt in der Gestalt, daß die Volkspartei 2, die Christlich-Sozialen 4, die demokratische Bauernpartei 2 und die Hannoveraner kein Mandat bekommen.

Neue Nachrichten

Hitler beim Reichspräsidenten

Berlin, 6. März. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Herrn Reichskanzler Hitler zum Vortrag.

Was wird mit dem Reichstag?

Berlin, 6. März. Nach BdZ. wird sich vermutlich morgen entscheiden, ob der neue Reichstag, abgesehen von der Eröffnungssitzung in der Garnisonkirche in Potsdam, seine weiteren Arbeitssitzungen in dem Exerzierhaus „Langer Stall“ wird abhalten können. Es hat den Anschein, als ob die Ansichten der Sachverständigen, die über die Möglichkeiten der Durchführung dieses Plans befragt wurden, auseinandergehen. Einige scheinen das Exerzierhaus für technisch ungeeignet zu halten, da es wahrscheinlich erhebliche Umbauten erfordern würde. Die Sachverständigen werden demnach dem Reichskanzler und dem Reichstagspräsidenten Göring Bericht erstatten. Morgen wird das Reichskabinett auch die Frage entscheiden, ob die Einberufung des Reichstags auf 22. März, den Geburtstag des Kaisers Wilhelm I., festgesetzt wird.

Das Haltenkreuz auf dem Hamburger Rathaus

Rücktritt des Bürgermeisters

Hamburg, 6. März. Infolge der bekannten Vorkommnisse und nach dem Austritt der Sozialdemokraten aus dem Senat hatte die Rechte die absolute Mehrheit. Reichsminister Dr. Frid übertrug dem nationalsozialistischen Bürgerschaftsabgeordneten Richter die Polizeigewalt im Staat Hamburg. Bürgermeister Petersen (Dem.) erklärte darauf seinen Rücktritt. Die SA. zog vor dem Rathaus auf, wo sich eine ungeheure Menge ansammelte.

Daß er höhere und höchste Mathematik beherrschte, aber keine Rechenmaschine zu bedienen verstand?

Nach wochenlangem Suchen gab er es auf. Mürrisch und verdrossen sah er bei der Mutter. „Ich kann nichts“, stöhnte er, „was verlangt wird kann ich nicht. Es ist gerade, als wenn ich die sechs Seminarjahre auf dem Mond verlebt hätte. Wofür haben wir bloß all das Zeug da lernen müssen?“ Es klingelte. Schnell erschien. „Run, mein Junge, hast du was gefunden?“ „Ja, ich hab gefunden, daß ich sechs Jahre zu spät mit Suchen angefangen habe“, antwortete Bredenkamp bitter. „Ich glaub, du verstehst das Suchen nicht. Man muß da suchen, wo man was finden kann. Ich hab was für dich.“ Da flammte die Hoffnung hoch auf: „Ja?“ „Sawohl. Und zwar bin ich von der Voraussetzung ausgegangen, daß du deine Vorkenntnisse verwerten mußt.“ „Das ist nicht neu. Nun aber raus damit!“ „Du warst doch mal Schlepper, ja?“ „Schlepper... allerdings... auf Rödgerskottenbank.“ „Hast du dein Arbeitsbuch noch?“ „Ja... aber...“ „Run, was willst du denn? Willst du arbeiten, oder willst du den feinen Mann markieren?“ „Ich will... nur... arbeiten!“ „Dann ist's gut. Also bei uns auf der Zedde sind heute etliche Polen rausgeflogen, die im Verdacht stehn, sich mit der französischen Besetzung eingelassen zu haben. Gut, daß wir das Zeug los sind; haben mich schon immer schmähsch geärgert, die Polacken. Kündigungsgrund ist Faulheit. Faul waren sie auch, und zwar gründlich. Also, der langen Rede kurzer Sinn: morgen früh wird bei uns jeder angenommen, der sich meldet. Halt dich dabei, die Nachfrage ist groß!“

(Fortsetzung folgt).



Auf dem Rathaus wurde sodann die Hakenkreuzfahne gehißt, die von der Menge mit dem Horst-Wessel- und dem Deutschlandlied begrüßt wurde. Richter hielt vom Balkon eine Ansprache. Man glaubt, daß er zum Reichskommissar im Hamburger Gebiet ernannt werde.

In der Nacht wurde auch das Rathaus in Altona von SA-Mannschaften besetzt. Die Erzbergerstraße und der Republikplatz in Altona wurden umgelaufen.

Bei der Wahl am 5. März erhielten im Wahlkreis Hamburg Stimmen: NSDAP 317 783 (letzte Wahl 207 057); SPD 220 570 (218 078); KPD 144 095 (166 748); Ztr. 15 663 (13 316); Kampffront SchwBR 65 365 (71 067); DBP 19 680 (25 199); Christl. VD 6752 (7193); Staatsp. 28 450 (41 136).

Auf dem Rathaus in Chemnitz, einer kommunistischen Hochburg, in Kassel und in Essen, wurde in der Nacht zum Montag eine große Hakenkreuzfahne angebracht. Auf dem Residenzschloß und auf dem Rathaus in Karlsruhe, Mannheim und Freiburg wurde am Montag vormittag die Hakenkreuzfahne aufgezogen.

Der bisherige Polizeipräsident Dr. Campe wurde beurlaubt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte Reichstagsabgeordneter Dr. Rieland beauftragt. Die Führung der Ordnungspolizei wurde dem Oberleutnant Simon übertragen.

Erklärung Görings

Berlin, 6. März. Reichsminister Göring erklärte zu dem Ergebnis der Reichstagswahl, die größte politische Entscheidungsschlacht sei geschlagen. Zum ersten Mal seit Bismarcks Zeiten sei die beherrschende Stellung des Zentrums zerbrochen. Die Ueberlegenheit der nationalen Front gerade auch in den süddeutschen Ländern gebe den süddeutschen Regierungen nicht mehr das Recht, namens des Volks weiter zu regieren.

Wegen dringenden Verdachts landesverräterischer und kommunistischer Umtriebe nahm die Berliner politische Polizei eine Durchsuchung der Geschäftsräume der „Deutschen Liga für Menschenrechte“ und der „Deutschen Friedensgesellschaft“ vor. Auf zwei Lastwagen wurde eine große Menge hochverräterischen Schriftmaterials nach dem Polizeipräsidentium gebracht.

Bayern und der Ausgang der Reichstagswahlen

München, 6. März. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbüros erfährt, wird der bayerische Ministerrat am Dienstag zusammentreten, um sich mit der durch den Ausgang der Reichstagswahlen für Bayern geschaffenen Lage zu befassen. In politischen maßgebenden Kreisen wird die Möglichkeit einer Auflösung des bayerischen Landtags für den süddeutschen Länderkongress in Verhandlungen über die Regierungsbildung in Bayern zwischen der NSDAP und der Bayerischen Volkspartei nicht zu einem Erfolge führen sollen.

Gerüchtwiese verlautet, die nationalsozialistische Fraktion beabsichtige, sofort einen Antrag auf Landtagsauflösung einzubringen. In der Fraktion ist jedoch bis jetzt ein solcher Beschluß nicht gefaßt worden, die NSDAP hält augenscheinlich ihre Entscheidung offen.

Rücktritt der bad. Regierung gefordert

Karlsruhe, 6. März. Der Gauleiter der NSDAP Badens und Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion, Abg. Köhler, hat an die badische Staatsregierung einen Brief gerichtet, in dem angesichts der durch die gestrigen Wahlen neu geschaffenen Lage im Reich der sofortige Rücktritt der badischen Regierung und die Bildung einer neuen Regierung unter nationalsozialistischer Führung gefordert wird.

Anschlag Linksrädler

Bunzlau (Schlesien), 6. März. Auf der Landstraße zwischen Brinzdorf und Lorenzdorf wurden in der Nacht zum Sonntag 9 Fernsprecheinrichtungen, die von Breslau nach Berlin und nach dem Truppenübungsplatz Neuhammer führten, durchschnitten. Fünf Linksrädler darunter der Haupttäter, konnten bereits verhaftet werden.

Feuerwehr beschossen

Hagen i. W., 6. März. Bei dem Brand eines Wochenendhauses wurde die mit den Löscharbeiten beschäftigte Feuerwehr beschossen; jedoch wurde glücklicherweise niemand verletzt. Die Täter sind entkommen.

Der Wahlausfall in Braunschweig

Braunschweig, 5. März. Im Staat Braunschweig haben die Reichstagswahlen für die hinter der nationalsozialistisch-deutschnationalen Regierung stehenden Parteien eine absolute Mehrheit gebracht. Das hat seine besondere Bedeutung, weil im Lauf dieses Jahres Landtagswahlen stattfinden werden. Den Nationalsozialisten fehlten an der absoluten Mehrheit nur etwa 3000 Stimmen.

Die sozialdemokratische Presse in Thüringen verboten

Weimar, 5. März. Das thüringische Staatsministerium hat die in Thüringen erscheinenden sozialdemokratischen Tageszeitungen auf 14 Tage verboten.

Die thüringische Regierung hat am 5. März, zum Schutz des deutschen Volkes, seiner Ehre und zur Aufrichterhaltung von Ruhe und Sicherheit in Thüringen den Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens aufgelöst und verboten.

Auf dem Landtagsgebäude in Weimar werden künftig neben der Hakenkreuzfahne die schwarz-weiß-rote Flagge und die rot-weiße Flagge gehißt. Die thüringischen Behörden sind am Dienstag dienstfrei. Auch die Schulen haben frei.

In ganz Thüringen ist das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold verboten worden.

Die linksgerichtete Wochenschrift „Welt am Montag“ in Berlin ist vom Polizeipräsidentium auf 4 Wochen verboten worden.

Zwei Kommunistenführer in Oberhausen erschossen

In Oberhausen (Rbpr.) sind, wie die Polizei mitteilt, am Montag früh 6 Uhr die inhaftierten Kommunistenführer de Longeville und Claßen bei einem Fluchtversuch auf dem Hof des Realgymnasiums in Oberhausen erschossen worden. Ermittlungen sind eingeleitet.

Württemberg

Stuttgart, 6. März.

Todesfall. Hier starb der langjährige Schriftleiter des „Allgemeinen Anzeigers für Buchbindereien“, Adolf Schmid. Während 36 Jahren hat der Verstorbene diese einzige in der Buchgewerbestadt Stuttgart erscheinende graphische Fachschrift von Bedeutung geleitet.

Gegen Gerüchtmacherei und leichtfertige Verdächtigungen. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt: Es sind in den letzten Tagen vertrauliche Mitteilungen in verschiedenen Städten des Landes, so in Ebingen, Balingen, Tübingen und Stuttgart, eingelaufen, in denen genaue Angaben über kommunistische Aufmarschpläne, Waffenverstecke usw. gemacht worden waren. Die überraschend und mit aller Gründlichkeit vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben keinerlei Material zutage gefördert. Die mit Bestimmtheit angegebenen Verstecke erwiesen sich als nicht vorhanden. Beschuldigung wurde lediglich von amtlicher Seite bezeichnetes Propagandamaterial. Es besteht Veranlassung, vor den Gerüchterebreitern zu warnen. Die Bevölkerung kann, wie versichert wird, vollkommen ruhig sein. Es muß vor übergroßer Ängstlichkeit und vor allen Dingen vor leichtfertigen Verdächtigungen Andersdenkender, deren Weiterverfolgung die Stellung der Polizei erschwert, gewarnt werden.

Hakenkreuzfahne auf dem Bahnhofsturm. Am Sonntag abend nach 6 Uhr erschienen drei Nationalsozialisten in Uniform im Speisesaal des Bahnhofsturms und entfalteten auf der Plattform trotz des Einspruchs des Oberkellners eine Hakenkreuzfahne. Auf Einschreiten des zuständigen Beamten wurde die Fahne eingeholt, bald darauf aber zum zweiten Mal gehißt, aber auch jetzt mußte sie wieder entfernt werden. Eine weitere schwarz-weiß-rote Fahne blieb längere Zeit unbeanstaltet.

Auch Dr. Heuß gewählt. Auf der Reichsliste der Deutsch-Demokratischen Partei ist dank des technischen Wahlabkommens mit der Sozialdemokratie außer dem württ. Wirtschaftsminister Dr. Waier auch der frühere Reichstagsabg. Dr. Heuß gewählt worden.

Dienstprüfung für Gerichtsvollzieher. Bei der kürzlich vorgenommenen Dienstprüfung für die Gerichtsvollzieher sind 26 Anwärter für befähigt erklärt worden.

Sozialversicherung in der Wirtschaftskrise. Durch das ungenügende Anwachsen der Arbeitslosigkeit gingen die Beitragseinnahmen der Sozialversicherungen teilweise bis auf die Hälfte zurück. Um Einnahmen und Ausgaben wieder einigermaßen in Übereinstimmung zu bringen, waren scharfe Kürzungsmaßnahmen der Renten notwendig. Am stärksten waren die Ausfälle bei der Invalidenversicherung, wo bei gleichen Beitragsfällen im Jahr 1929 nahezu 1,1 Milliarde RM. eingingen, 1932 nur noch 640 Mill. RM. Die Zahl der Invalidenrenten hat sich aber von 1929—1932 von 2 auf 2,4 Millionen erhöht, die Zahl der Witwenrenten von 390 000 auf 560 000. Der Fehlbetrag in der Invalidenversicherung betrug im Jahr 1932 noch 191 Mill. RM.

Protest der komm. Landtagsfraktion. Die komm. Landtagsfraktion hat in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten gegen die Unterbrechung ihrer Fraktionszimmer im Landtag, die Verhängung der Schußhaft über vier gerade im Landtag anwesende komm. Abgeordnete, sowie gegen die Anordnungen des Landtagspräsidenten zur Sicherung der Landtagsgebäude Einspruch erhoben. Die Fraktion beantragt sodann die sofortige Einberufung des Landtags.

Stuttgart, 6. März. Versuchsballone. Die nächsten unbemannten Ballonaufstiege zu meteorologischen Forschungen finden am 8., 9., 22. und 23. März und am 12., 13., 26. und 27. April dieses Jahres statt. Die Finder werden gebeten, die Ballone und das Gerät nach der daran befindlichen Anleitung zu behandeln. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die zuständige Landesweiterwartung (für Württemberg nach Stuttgart, Büchsenstraße 56, 3. Stock, Fernruf 23 977). Zur Vermeidung von unnötigen Anfragen sei bemerkt, daß die wissenschaftlichen Ballone aus Gummi (nicht aus Papier!) bestehen und mindestens einige Hundert Gramm wiegen.

Vom herzoglichen Haus. Herzogin Nadejda, die Gemahlin des Herzogs Albrecht Eugen von Württemberg, wurde am 5. März von einem gesunden Sohn glücklich entbunden.

Todesfall. Im Alter von nahezu 78 Jahren ist hier am Samstag Oberamtmann a. D. Gustav Uhlmann gestorben, der früher Universitätsamtmann in Tübingen und zuletzt bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft tätig war, dann aber noch in der Armenfürsorge und der Bahnhofsmission eine segensreiche und dankenswerte Tätigkeit entfaltete. Der Verstorbene verfügte über einen trefflichen Humor und war bis zu seinem infolge eines Schlaganfalls erfolgten Tode geistig noch sehr frisch.

Aus dem Lande

Oberürkheim, 6. März. Unbefugtes Läuten der Glocken. Heute früh kurz nach 1 Uhr wurde in der hiesigen evang. Kirche von Unbefugten das elektrische Glockengeläute eingeschaltet. So sehr man, so schreibt die Untertürkheimer Zeitung, die Freude der Sieger des gestrigen Wahlkampfes verstehen kann, so sollte man doch auch an die Nachtruhe seiner Mitmenschen denken und diese nicht unberechtigterweise stören.

Feuerbach, 6. März. Die Feuerbacher Zeitung erscheint wieder. Das bis 8. März einschließlich ausgesprochene Verbot der Feuerbacher Zeitung wurde aufgehoben und das Erscheinen der Zeitung ab heute wieder gestattet.

Heilbronn, 6. März. Kabeldiebstahl. In der Nacht zum 28. Februar wurde zum Nachteil der Arbeitsgemeinschaft für den Neckardurchstich ein am westlichen Ufer des Kanals lagerndes kupfernes Kabel von 580 Meter Länge, bestehend aus 19 einzelnen Litzen im Gesamtdurchmesser von 12 Millimeter, entwendet. Da das Kabel ein Gewicht von 6 Zentnern hat, muß der Diebstahl unter Verwendung eines Fahrzeugs durch mehrere Täter verübt worden sein.

Hall, 5. März. In Schußhaft genommen. In Schußhaft genommen wurde am Freitag der Führer der hiesigen KPD, da der Verdacht des Waffenbesitzes besteht.

Tübingen, 6. März. 80. Geburtstag. Am Samstag feierte Rektor a. D. Claß bei voller geistiger Frische und Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Ebingen, 6. März. Erdbeben. Um 3 Uhr heute früh wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß verspürt.

Fellbach, 6. März. Die Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus. Heute nach 12.30 Uhr marschierte die Fellbacher SA der NSDAP von der „Krone“ zum Rathaus und zog dort unter Abgängen des Horst-Wessel-Liedes die Hakenkreuzfahne hoch. Nach Zurücklassen einer Wache marschierte der Zug wieder in die Krone zurück. Um 2 Uhr wurde auch die Wache zurückgenommen, worauf die Polizei die Fahne entfernte.

Altdorf N. Böblingen, 6. März. Politischer Kampf mit der Schußwaffe. In der Nacht zum Sonntag wurde der kommunistische Ortsführer Adolf Kolb von hier von dem Erich Weber wegen Verteilung politischer Schriften gestellt, worauf Kolb von der Schußwaffe Gebrauch machte. Weber wurde in den Hals getroffen und lebensgefährlich verletzt. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Täter festgenommen. Wie der Böblingener Bote berichtet, wäre der Täter beinahe getötet worden. Nur nach ernstem Bemühen gelang es der Polizei, ihn zu befreien; jedoch mußte auch er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Göppingen N. Nagold, 6. März. Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde Bürgermeister Paul Widmann einstimmig wiedergewählt. Er erhielt alle 527 gültigen Stimmen.

Herrenberg, 6. März. „Erregte“ Bürger. Im „Göbotten“ schreibt Landrat Dr. Battenberg u. a., daß am Wahlfesttag vor dem Oberamt 15 junge Männer in Fellgrau mit angezogenem Gewehr aufzogen. Prächtige Gestalten, stramm diszipliniert, Hilfspolizei als Bereitschaft für den ganzen Bezirk. Konnte sich ein anständiger und vernünftiger Mensch durch sie bedroht fühlen, oder gibt es hier Leute, die der Anblick einer feldgrauen Uniform und eines Gewehrs „nervös“ macht? Wertwürdig ist, daß ich nicht weniger als viermal auf die „Erregung“ bei „ruhigen Bürgern“ aufmerksam gemacht wurde, weil einige Feldgrauen mit Gewehr in der Stadt sind. Diesen Herrschaften sei hier mit aller Deutlichkeit erklärt: Die Polizeigewalt und die Verantwortung für die öffentliche Sicherheit im Bezirk habe ich. Ich werde deshalb auch künftig das tun, was ich für richtig halte. Ob sich darüber jemand „erregt“, interessiert mich durchaus nicht. Mir solche „Erregung“ durch Mitschuldigen mitteilen zu lassen, ist höchst überflüssig. Das merkt man sich, bitte!

Spaichingen, 6. März. Glück im Spiel. Gestern traf von einem Lotterieuunternehmer in Berlin die Nachricht ein, daß ein hiesiger Harmonikamacher in der Preuß.-Südd. Klassenlotterie bei der letzten Ziehung 5000 Mk. gewonnen hat.

Leffnang, 3. März. 4 Jahre Gefängnis für Brandstiftung. Im letzten Sommer ist das landwirtschaftliche Anwesen des Landwirts Rudolf Bachhofer in Obermedenbeuren abgebrannt. Dabei sind zehn Stück Vieh in den Flammen umgekommen. Der Brandstiftung dringend verdächtig wurde ein Nachbar, der verheiratete Hilfsarbeiter Christian Bleibler, in Untersuchungshaft genommen. Er hatte sich am Mittwoch vor der großen Strafkammer des Landgerichts in Ravensburg zu verantworten. Hierwegen und wegen schlechten Leumunds und verschiedener Vorstrafen wurde er zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Uindau, 3. März. Blutige Ehegräde. Im benachbarten Weissenberg war in einer Wirtschaft die Ehefrau des Reggers Angela beschäftigt, die seit längerer Zeit von ihrem Mann, einem notorischen Trinker, getrennt ist und in der Wirtschaft Anstellung gefunden hatte. Am Donnerstag verlangte der Mann seine Frau unter dem Vorwand zu sprechen, er müsse ihr einen Brief abgeben. Als seine Frau dem Verlangen nicht nachkam, ging er in die Küche und feuerte mehrere Schüsse auf sie ab, worauf er sich selbst einen Schuß in die Schläfe beibrachte. Schwer verletzt wurden beide ins Krankenhaus eingeliefert. Während der Mann nicht mehr gerettet werden kann, dürfte die Frau mit dem Leben davorkommen.

Wolfegg N. Waldsee, 6. März. Schulungswoche für Auswanderer. Anfang März fand im bäuerlichen Volksbildungsheim Marientann bei Wolfegg eine Schulungswoche für Auswanderer statt, die von 20 Auswanderungswilligen aus ganz Württemberg besucht war. Die Teilnehmer entschlossen sich, im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage in der Heimat, im Lauf dieses Jahres nach der Kolonie des Volksoberins deutscher Katholiken von Rio Grande de Sul in Porto Novo im Staat Santa Catharina in Südbrazilien auszuwandern. — Auswanderungswillige bis zu 25 Jahren, die ein Vermögen von 1300—1500 Mark besitzen und in geistiger wie körperlicher Hinsicht auf den Siedlerberuf sich ausbilden lassen wollen, können durch Haus Marientann bei Wolfegg in einen Arbeitsdienst ein-ge- wiesen werden, mit dem die entsprechenden Schulungsmaßnahmen verbunden sind. Besondere Auslagen erwähen für die Teilnehmer nicht.

Wangen i. A., 6. März. Tödlicher Verkehrsunfall vor Gericht. Der Maschinenfabrikant Otto Hölz aus Wangen hatte sich vor dem Schöffengericht Ravensburg wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Er hatte am 19. Januar 1933 mit seinem Kraftwagen auf der Straße Ravensburg-Wangen den auf der falschen Straßenseite gehenden Landwirt Josef Jöhler von Wangen beim Ausweichen angefahren und an einen Straßbaum gedrückt mit der Folge, daß infolge Lebererregung und innerer Verblutung alsbald der Tod eintrat. Das Urteil lautete auf 200 Mark Geldstrafe.

Friedrichshafen, 6. März. Todesfall. In Sigmaringen starb Reichsbahnrat a. D. Anton Bannwart im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene stand jahrelang dem hiesigen Betriebsamt vor und siedelte nach seinem Ausscheiden aus dem Reichsbahndienst nach Sigmaringen über.

Konstanz, 6. März. SA und Stahlhelm als Grenzsicherung. Seit 3. März ist, wie die Hohenzoll. Volkszeitung berichtet, der bisherige Grenzschutz durch die Hinzuziehung von SA- und Stahlhelmleuten verstärkt worden. Die Anordnung ging von der Reichsrollenverwaltung aus. Die Leute sind bewaffnet und überwachen nicht nur die eigentlichen Grenzübergänge, sondern patrouillieren der ganzen Grenze entlang. Ihre Verwendung ist bis 15. März 1933 befristet. Auch in den Jagen aus dem Innern Deutschlands nach der Grenze wird die Kontrolle schärfer gehandhabt. Es ist jedermann dringend zu empfehlen, die notwendigen Ausweispapiere (Reisepaß, Grenzkarte) stets mit sich zu führen.

Vom Bayerischen Allgäu, 6. März. Unterschlagungen. Vor der Strafkammer in Kempten hatte sich der 35 Jahre alte verheiratete Verwaltungsjurist Josef Jörg von Benzfried wegen schmerzlicher Amtsunterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte war als Sekretär beim Arbeitsamt in Kempten tätig. In dieser Eigenart hat er Unterschlagungsgelder, die er bereits ausbezahlt hatte und als be-

zahl gebucht hatte. In der darauffolgenden Woche in seinen Schließern ein zweites Mal als ausbezahlt eingetragene, obwohl er den Betrag an diesem Tage nicht ausbezahlt hatte. Die doppelt verbuchten Beträge entnahm er der Kasse und verwandte sie für sich selbst. Das Urteil lautete wegen schwerer Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung auf 1 Jahr Zuchthaus.

Pforzheim, 3. März. Kommunistenführer in Schuchhaft genommen. Heute früh wurden auf Grund verschiedener Vorkommnisse zwölf Funktionäre der kommunistischen Partei Deutschlands in Pforzheim und drei in Neffern in Schuchhaft genommen. Gleichzeitig wurden auch ihre Wohnungen durchsucht.

Lokales.

Wildbad, 7. März 1933.

Der Viertausendste Besucher der Kepler-Warte konnte gestern mit einem sinnigen Geschenk erfreut werden. Diese regelmäßig wiederkehrenden Aufmerksamkeiten dürfen auf den Besuch der Warte einen starken Anreiz ausüben.

Motorrad-Unfall. Am Samstag abend wollten drei Personen, die hier gekehrt hatten und schon angeheitert waren, mit dem Motorrad nach Alchelsberg fahren. An der Abzweigung von der Wildbader- in die Alchelsbergerstraße nahmen sie den Bogen zu weit, fuhren auf den Randstreifen und stürzten. Einer mußte mit dem Neuenbürger Kranken-Kraftwagen abgeholt werden, während die andern zwei etwas besser davon kamen. Sie konnten den Heimweg zu Fuß zurücklegen. Das Motorrad wurde zertrümmert.

Hauptversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Wildbad. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hielt seine diesjährige Hauptversammlung im Vereinszimmer der Turnhalle ab. Der Vorsitzende, Kamerad Bött, erstattete eingehend Bericht über die Tätigkeit in der Ortsgruppe. Die hiesige Ortsgruppe ist ihrer Aufgabe voll gewachsen. An Mitgliedern sind 74 Kriegsbeschädigte, 26 Hinterbliebene, 2 Kriegsteilnehmer und 1 Kriegerelternpaar vorhanden. Der Vorsitzende zog u. a. auch einen Vergleich zwischen der jetzigen nationalen Regierung und der Regierung Hermann Müller und stellte fest, daß es bei der jetzigen Regierung bisher bei Verprechungen geblieben sei. Es müsse deshalb erneut die Forderung auf Wiederherstellung der alten Rentensätze erhoben werden. Mit dem Dank an alle Funktionäre schloß der Vorsitzende seinen Geschäftsbericht. Der Kassier, Kamerad Sirt, erstattete sodann den Kassenbericht, der noch immer zufriedenstellend war, trotzdem die Ortsgruppe zu Weihnachten den bedürftigen Kameradinnen und Kameraden eine Geldgabe zugewiesen hat. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Vorsitzender Bött sprach hierfür den Dank aus. Unter „Verschiedenes“ hatte der Vorsitzende wichtige Mitteilungen bekanntzugeben. Zum Schluß erwähnte der Vorsitzende die Kameradinnen und Kameraden, bei der Wahl am 5. März den bewährten Vertretern des Reichsbundes ihre Stimme zu geben, im übrigen erwarten die Kriegsopfer, daß die nationale Regierung nunmehr den Worten auch Taten folgen lasse. W.

Die Lotterie mit den vielen Gewinnen. Nächsten Dienstag, 14. März findet die Ziehung der beliebten Frühjahrs-Geldlotterie statt. 3.332 Geldgewinne mit 12.000 Mark kommen zur Auspielung. Der günstige Gewinnplan bietet die beste Gelegenheit, einen Hauptgewinn zu erzielen. Die letzten Lose zu 1 Mark, 13 Stück zu 12 Mark sind noch in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Generalvertrieb: J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6 Postfachkonto Stuttgart 2055.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. General Edwin von Stalpnagel, Vorsitzender des Reichsministeriums für Jugendberufshilfe, ist am Montag in Berlin gestorben.

Deutscher Schlepper hilft einem Dampfer in Seenot. Einer Meldung aus Douarnenez (Frankreich) zufolge ist ein dort stationierter deutscher Schlepper ausgelaufen, um einem in Seenot befindlichen Dampfer, über dessen Nationalität man bisher nichts weiß, Hilfe zu leisten.

Mobile in Rußland operiert. Der als technischer Berater für den Luftschiffbau im Rätebetrieb tätige italienische General Mobile mußte sich im Kreml-Krankenhaus wegen verweilter Blinddarmentzündung einer gefährlichen Operation unterziehen, die einer der besten russischen Chirurgen, Prof. Ditschin, ausführte. Nach lebensgefährlichem Zustand ist im Befinden des Kranken eine Besserung eingetreten.

Die Ausstellung Lewins. Der mit der Bearbeitung des

von Deutschland beantragten Auslieferungsverfahrens gegen den Bankbetrüger Dr. Isak Lewin (alias Dr. Romano) beauftragte Bundeskommissar hat die Auslieferung verfügt. Er erklärt, er habe feststellen können, daß Romano in der Tat der geflüchtete Lewin sei und daß dessen Schuld so gut wie feststehe.

Schwere Bestrafung im Autosport. Die Sportkommission der Vereinigung international anerkannter Automobilklubs gibt bekannt, daß sie sich genötigt gesehen hat, eine bekannte Automobilfirma auf ein Jahr von der Beteiligung an allen sportlichen Veranstaltungen auszuschließen. Um welche Befehlungen es sich handelt, wird in der amtlichen Mitteilung nicht gesagt. Ebenso wird auch der Name der Firma verschwiegen. Wie aus Mailand gemeldet wird, soll es sich um eine weltbekannte Turiner Firma handeln.

Das Grab im Meer. Bei Svassoraun auf der Repphianos-Insel an der Nordküste Islands sind Wrackreste und zwei Rettungsgeräte des deutschen Fischdampfers „Westbank“ aus Wefermünde angetrieben. Ein Fischdampfer dieses Namens wird seit langem vermisst, und man nimmt an, daß er in der Fjörubucht während des Orkans am 12. Febr. verloren gegangen ist. Außerdem wird seit diesem Orkan der englische Fischdampfer „James Long“ aus Hull vermisst, der zuletzt bei Latorbjarg in Westfjord gesehen wurde. Schließlich wird noch der deutsche Fischdampfer „Meteor“ aus Wefermünde, der am 1. Februar nach den südländischen Fischereigewässern ablegte, vermisst.

Handel und Verkehr

Aktienverkauf am Fahrkartenschalter

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat dieser Tage eine Verfügung erlassen, nach der in Zukunft an den Fahrkartenschaltern und den Schaltern der Gepäck- und Güterabfertigungen größerer Bahnhöfe auch Aktien und Schatzanweisungen verkauft werden sollen. Es handelt sich hier um die Reichsbahnaktien und um die sechsprozentigen Schatzanweisungen, die auf diesem Weg abgesetzt werden sollen. Dieser für Deutschland etwas neuartige Weg hat sich im Ausland verschiedentlich bewährt, und so will man denn auch bei uns einen Versuch wagen. Der Kurs für den Verkauf der Papiere wird den einzelnen Reichsbahnstellen täglich von Berlin aus bekanntgegeben.

Berliner Pfundkurs, 6. März. 14,58 G., 14,62 B.
Deutscher Dollarkurs, 6. März. 4,176 G., 4,184 B.
100 franz. Franken 16,60 G., 16,64 B.
100 Schweizer Franken 81,67 G., 81,83 B.
100 österr. Schilling 48,45 G., 48,55 B.
Dt. Abl.-Anl. 70,12, ohne Ausl. 9,45.
Preisindex 3,875 v. H. kurz und lang.
Wärl. Silberpreis, 6. März. Grundpreis 40,10 RM. d. Ag.

Die Großhandelsmeßzahl für Schlachtvieh vom 1. März 1933 ist mit 60,3 gegenüber dem 22. Februar (64,8) um 6,9 v. H. gesunken. Die Meßzahl für Vieherzeugnisse (Butter, Schmalz, Häute usw.) ist in diesem Zeitraum von 88,7 auf 86,3 oder um 2,7 v. H. zurückgegangen. 1913 gleich 100.

Montag kein Devisenhandel in Tokio. Eine Konferenz führender Bankiers in Tokio hat beschlossen, wegen der Lage in den Vereinigten Staaten am Montag keine Devisen zu handeln.

Goldausfuhrverbot der Vereinigten Staaten. Präsident Roosevelt hat ein Goldausfuhrverbot erlassen, das vorerst bis zum Donnerstag in Kraft bleiben soll, wo der Kongreß zu einer Sondertagung zusammentritt. Schatzamtssekretär Woodin erklärte, die Vereinigten Staaten hätten die Goldwährung nicht aufgegeben. Es handle sich nur um eine „manipulierte Währung“.

Das Verbot stützt sich auf das 1917 unter Präsident Wilson angenommene Gesetz über den „Handel mit dem Feind“, das den Präsidenten ermächtigt, alle Banken zu schließen und alle Gold- und Silbermünzen oder Banknoten in die Staatskasse zurückzuführen zu lassen.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist nach den vorläufigen Feststellungen des Reichsamts von 6292 Ausstellern besetzt, die insgesamt 115.135 Rechnungsmeter Ausstellungsfläche belegt haben. Das Ausland ist mit 662 Ausstellern aus 20 verschiedenen Ländern vertreten. Dabei stehen an der Spitze die Tschechoslowakei und Japan. Die Gesamtzahl der deutschen Aussteller ist mit vorläufig 5680 eingetragen.

Die landwirtschaftliche Unfallversicherung im Jahr 1931. Die landwirtschaftliche Unfallversicherung umfasse in Württemberg i. S. 1931 in vier landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften etwa 308.500 Betriebe mit etwa 768.000 versicherten Personen. Unfälle wurden entschädigt erstmals 6583, insgesamt 37.382. Der Gesamtbetrag für Unfallentschädigungen stellte sich auf 5.339.641 RM., der Durchschnittsbetrag einer Unfallentschädigung auf 142,08 RM., die Gesamtausgaben betragen 6.254.878,20 RM., die Verwaltungskosten 238.555,17 RM., also 3,8 v. H. der Gesamtausgaben und durchschnittlich 30-31 Pfg. auf einen Versicherten. An Einnahmen ergaben sich aus Umlage 5.892.340,91 RM., aus sonstigen Einnahmequellen 189.545,99 RM., zusammen 6.072.886,90 RM. Das Betriebsvermögen betrug 3.008.107,51 RM., die Rücklage beim Rechnungsabluß 641.206,53 RM.

Rechnung in Württemberg billiger. Die in letzter Zeit immer häufiger aufgetretenen Preisunterbietungen von Außenfirmen und die billigen Verkäufe durch „Schleuderapostellen“ haben die

Betriebsstoffgesellschaften veranlaßt, die Preise für sämtliche Treibstoffe mit Wirkung vom 6. März an zu ermäßigen. In Stuttgart beträgt die Preisermäßigung 3 Pfg. in Orten des Landes 2 Pfg. Es dürfte sich hierbei in erster Linie um eine Kompensationsmaßnahme der Konventionsfirmen gegen die sog. A.M.C. Vertragsfirmen handeln, die den Treibstoff beispielsweise in Württemberg um 4-5 Pfg. unter den Preisen der Konvention liefern. In Württemberg erfolgte die Preisermäßigung in Baden, Bayern, Sachsen und Rheinland.

30proz. Produktionsbeschränkung in der deutschen Emaille-Industrie. Auf der Hauptversammlung des Verbands Deutscher Emaillewerke, die am 4. März in Leipzig tagte, wurde einstimmig beschlossen, die Erzeugung der deutschen Emailleindustrie ab 15. da um 30 Proz. einzuschränken. Arbeiterentlassungen werden nicht vorgenommen. Der verminderten Beschäftigung soll durch vermehrte Kurzarbeit Rechnung getragen werden.

Der kaufmännische Stellenmarkt. Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbands herrscht der Stellenmarkt im Februar überwiegend in abwartender Haltung. Beachtung verdient der etwas gebesserte Eingang von Aufträgen zur Befreiung von offenen Stellen gerade in den letzten Wochen vor Ostern.

Streik in Lodz. In Lodz (Polen) beschloß am Sonntag eine Versammlung von 800 Vertretern der Textilarbeiter der dortigen Bezirke, am Montag in den allgemeinen Ausstand zu treten.

Neueinstellungen. In der Württemberg. Kattunmanufaktur in Heidenheim wurden kürzlich etwa 100 Arbeitskräfte neu eingestellt.

Konkurse: Tuchverfabriker Klingler u. Schrotz, Stuttgart. — Nachlaß des verstorbenen Klingler Ernst Harpp in Weikersheim. — Nachlaß des verstorbenen Schuhmachers Johannes Berner in Friedenhausen. — Hausverwalterseheleute Franz und Anna Kistler in Wiggentz. — Wangan.

Vergleichsverfahren: Offene Handelsgesellschaft Conrad Hildebrand, Schönlade- und Zuckwarenfabrik in Sibirach.

Stuttgarter Börse, 6. März. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kurse. Im Verlauf weiter freundlich. Schluß fest. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldanleihe beibehalten. Abseits der 71,50 (plus 1,5). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen fest.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 6. März. Auftrieb: 165 Ochsen, 117 Bullen, 243 Kühe, 338 Färsen, 684 Kälber, 16 Schafe, 2225 Schweine, 1 Ziege. Preise für 50 kg Lebendgewicht in M.: Ochsen a 28-31, b 22-25, c 24-26; Bullen a 22-26, b 21-23, c 18-21; Kühe a 22-25, b 18-21, c 14-17, d 12-14; Färsen a 28-32, b 24-27, c 22-24; Kälber b 42-44, c 38-41, d 34-37, e 27-30; Schafe b 18-23, Schweine b 41-42, c 42-42, d 39-41, e 37 bis 39, f 34-37. Marktlauf: Großhohler mittel, geräumt; Kälber mittel, geräumt; Schweine, ruhig, Heiner Ueberlauf.

Viehpreise. Hüll: Ochsen 200-375, Kühe 240-350, Jungvieh 91-340. — Nagold: Ochsen und Stiere 152-295, Kühe 185 bis 313, Kinder und frächtige Kälbinnen 150-380, Schmalvieh 105 bis 140. — Rosenfeld: Jungvieh 60-200, Kälbinnen 280-400, Kühe 140-250. — Weikersheim. M. Mergentheim: Färsen 360 bis 660 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 15-22. — Giengen a. Br.: Saugschweine 14-19, Käufer 25-32. — Göggingen: Milchschweine 12-20, Käufer 27-35. — Hohen: Milchschweine 12 bis 20. — Marbach: Milchschweine 16-21. — Mergentheim: Milchschweine 16-22. — Nagold: Käufer 20-29, Milchschweine 15-19. — Künzelsau: Milchschweine 13-21. — Debingen: Milchschweine 16-21. — Rottweil: Milchschweine 14-20. — Rosenfeld: Milchschweine 14-20. — Ulm: Milchschweine 16-23. — Balingen a. G.: Milchschweine 15-22. — Crailsheim: Käufer 25-36,50, Milchschweine 12-20,50. — Ellwangen: Milchschweine 14-17, Käufer 27,50-35. — Heilbrunn: Milchschweine 14-21, Käufer 25-30. — Ravensburg: Ferkel 14-22, Käufer 35-40. — Saulgau: Ferkel 20-25 M.

Vierdemast Ravensburg, 6. März. Zufuhr 85 Pferde. Preise: a 950-1050, b 650-750, c 200-300 M. Handel lebhaft.

Holzverkäufe. Bei den im Monat Februar vorgenommenen Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen wurden folgende Erlöse erzielt. Es wurden an Nadelstammholz verkauft Fichten und Tannen 56.733 fm, mit einem Erlös von 43,3 Prozent der Landesgrundpreise gegen 43,6 Proz. im Januar und 43,2 Prozent im Dezember. Außerdem wurden verkauft Fichten und Lärchen 6562 fm, bei einem Erlös von 51,8 Proz. gegen 52,2 Proz. im Januar und 49,2 Proz. im Dezember. Beim Verkauf von Laubbauholz schwankten die Preise für Eichen zwischen 69 und 85 Prozent, für Rothbuchen zwischen 76 und 85 Proz. der Landesgrundpreise. Bei Nadelholzverkäufen betrug der Durchschnitt 67 Prozent der Landesgrundpreise. An Brennholz wurden im Februar verkauft 60.869 fm Laubholz und 46.984 fm Nadelholz bei einem Durchschnittserlös von 93 Prozent der Bezirksgrundpreise gegen 92 Prozent im Monat Januar und 91 Proz. im Monat Dezember.

Das Wetter

Nach Durchzug eines Ausläufers der nördlichen Depression ist wieder Aufhellung eingetreten. Für Mittwoch und Donnerstag ist nur zeitweilig bedecktes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Einzug der Einkommensteuer für I. Vierteljahr 1933 sowie Krisensteuer und kath. Kirchensteuer von Mittwoch den 8 bis einschl. Freitag den 10 März je zu den üblichen Geschäftszeiten im Rathaus Zimmer Nr. 4. Bürgermeisteramt.

3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis unter W. H. 55 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Fettes Kuhfleisch Pfd. 44 Pfg.
Mezgerei Ellermann.
Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Drucker des Wildbader Tagblatt.

Ziehung 14. März Die beliebte Frühjahrs-Geld-Lotterie 3332 Geldgewinne Mark
12000 Mark
3000 Mark
1000 Mark
1000 Mark
Lose 1 M. 12 Lose 12 M. Porto u. Liste: 0 Pfg. mehr
J. Schweickert, Stuttgart Marktstr. 6 - Postbox 28 55 sowie alle Verkaufsstellen

Machen Sie Anspruch auf Verkehr in guter Gesellschaft? Dann müssen Sie auch Musik treiben können. Von einem Gebildeten erwartet man das. Den besten Unterricht bietet Ihnen die **Wildbader Musik-Schule** Charlottenstraße 40.

Herrenfahräder 40 Mark
Damenfahräder 45 Mark
mit einem Jahr Garantie, ferner **sämtliche Ersatzteile** billigst
Karl Tubach jun. Telefon 437

Fußpflege

W. Schropp jetzt König-Karistr. 37 Sprechstunden 2-4 Uhr

Berein für das Deutschtum im Ausland Ortsgruppe Wildbad.

Wir laden unsere Mitglieder und alle Freunde unserer Bestrebungen zu dem am **Donnerstag, 9. März 1933, abends 8 Uhr** im Saale des Hotels zur Post stattfindenden

Lichtbildervortrag

von Herrn Direktor **Flawna** aus Salzburg herzlich ein. **Eintritt frei!** **Eintritt frei!** Der Vorstand: J. A. Dengler.

Togal unübertroffen bei **Rheuma / Gicht Kopfschmerzen** Ischias, Hexenschub, Erkältungskrankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientötend! Absolut unerschütterlich! Ein Versuch überzeugt!